

sen, 1872, effer, zu haben in, 2-4, und so, en Preisen zu uch, Schulz, befiger, bei Johann Druckfeder, bgedeckter fer Leiter, itig wird die macht. 3-6, apotenz, E. Ernst, Pro. 15, von, ur Erzielung unglie Weise ndet. Deter den furcht- ste noch im gen Ehand- sung gegen ehändlungs- ist die ver- sich wohl- ind. Die 25, dland, ser, nd, enburg, ie: Capis, r, vermittelt, nben Capital, olgt bei allen, ia

Erscheinung
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in's
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 5. 23.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhaufen.

Germannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen dieselben Leop-
Lang, Intern. Annoncen-
Expediton, Dorotheengasse
9; für Wien die Annon-
cenbureau: A. Oppolitz,
Wollzeile 22, Haasenstein
& Vogler, Neuer Markt 11,
Rudolf Mosse, Scier-
stätte 2; für's Ausland
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Gumburg, Frank-
furt a/M., Basel und Paris.
Der Raum einer einbla-
ttigen Geremienzeile kostet
beim erstenmal 10 kr., beim
7. Mal 5 kr., 8. Mal 4 kr., bei
Stempelpflicht 30 kr.

Wital-Abonnements-Bureau: In Medias bei Joh. Friedrich Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Brass bei Herrn J. F. Reonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Reonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Reider, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 151. Hermannstadt, Mittwoch am 25. Juni. 1872.

Pränumerations-Einladung

auf die „Germannstädter Zeitung.“

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf dieses Blatt:

In Loco	mit Postversendung
— fl. 85 kr.	— für Juli . . . 1 fl. 20 kr.
2 „ 50 „	für Juli bis Ende September 3 „ 50 „
5 „	für Juli bis Ende December 7 „

Die p. t. Abonnenten werden höflich ersucht, die Abonnements-Ver-
stellung, beziehungsweise Erneuerung bald veranlassen zu wollen, da sonst
in der Zufriedenung eine Störung kaum zu vermeiden wäre.
Germannstadt, 26. Juni 1872.

Redaktion und Verlag,
Theodor Steinhausen.

Politische Uebersicht.

Germannstadt, 25. Juni.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn soll im Herbst den Kaiser von Deutschland einen Besuch machen. Es ist merkwürdig, zu welchem entgegengesetzten Folgerungen diese Reise in den Zeitungen Anlaß gibt. Daß es sich um Anbahnung einer Allianz handelt, dessen sind alle mehr oder weniger überzeugt. Die Frage ist nur die, gegen wen diese Allianz gerichtet ist. Die liberale „N. Fr. Presse“ erklärt, daß diese Allianz eine gegen Frankreich und Rußland gerichtete Spitze habe. Ganz anderer Ansicht ist der „Pester Lloyd“, dessen Besprechung in dem Sage gipfelt, daß, wenn von einer Allianz oder Koalition überhaupt die Rede sein kann, diese gewiß nicht gegen Rußland gerichtet sein, sondern in dem Gedanken kulminiren wird, Rußland in den Kreis der Friedenspolitik hineinzuziehen und den Eintrag zwischen den Streitigkeiten dieser Macht und den Bedingungen des europäischen Friedens herzustellen.

Ob Gott, daß dem Grafen Andráss diese Bestrebungen gelingen möge! Wenn Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland sich in dem Willen einigen, das Europa der Friede erhalten werden soll, dann wird es so leicht keine Macht in Europa geben, die ihn zu stören mag.

Die „N. Fr. Presse“ setzt in aller Stille ihr Unterminirungswerk gegen das versassungsmäßige Ministerium — das Ministerium der eigenen Partei — fort. Die Angriffe geschoben verstickt.

Wie soll es anders als ein Angriff gegen das österreichische Ministerium gedeutet werden, wenn in der „N. Fr. Presse“, von Sonntag den 23. Juni zuerst mitgetheilt wird, daß der österreichische Cultusminister Stremayr in der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses vom 16. Mai d. J. mit Befriedigung constatirte, daß die Eingabe der österreichischen Bischöfe an das österreichische Ministerium sich durch eine verständliche Haltung auszeichnet, und wenn dann die „N. Fr. Presse“ auf diese Erklärung eine Analyse dieser Eingabe folgen läßt, in welcher gegen die Anstellung von Protestanten und Juden bei katholischen Volksschulen, auf Beibehaltung des Religionsunterrichtes und der religiösen Übungen in den Schulen von Seite der Bischöfe angebrungen wird. Diese Populäre des österreichischen katholischen Episcopates werden in Oesterreich mit ganz anderen Augen in Betrachtung gezogen als bei uns in Siebenbürgen. Hier ist jede der verschiedensten Confessionen geneigt, bezüglich ihrer confessionellen Schulen ähnliche Anforderungen zu stellen. In Oesterreich aber, und insbesondere in den Augen der „N. Fr. Presse“ aber gelten die Populäre der katholischen Bischöfe als ein Verbrechen wider die Majestät des Staates und als Hochverrath wider den Liberalismus. Mit Rücksicht auf diese Anschauungen in Oesterreich können wir es uns nicht anders denken, als daß es der „N. Fr. Presse“ darum zu thun ist, durch die Zusammenstellung der Erklärung des österreichischen Cultusministers und des Inhaltes der Eingabe der österreichischen Bischöfe, auf welche sich diese Erklärung bezog, dem österreichischen Ministerium ein Bein zu stellen. Es darf jedoch nicht verschwiegen werden, daß die „N. Fr. Presse“ sich bei diesem Anlaß rethlich bemüht, ihre böse Absicht zu verbergen.

Der Wahlsieg der Deapartei macht sich bereits in den Unterhandlungen der croatischen Parteiauslösung in Agram fühlbar. Die von den Extremen beider Parteien gesponnenen Intriguen drohen, die eingeleitete Verständigung an der Verificationsfrage scheitern zu machen. Die neuesten Nachrichten aus Agram melden nun einen günstigen Fortgang der Verhandlungen. Eine Einigung der Parteien bezüglich der definitiven Constitution des Landtages, der Zusammensetzung der Regnicular-Deputation und der Delegation für den ungarischen Reichstag ist bereits erzielt. Der Verificationsfrage ist durch das kluge Nachgeben der Unionisten die gefährliche Spitze abgebrochen, indem diese die unionistischen Wahlen, wo bei dem Wahlacte selbst Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, preisgeben wollen. Durch die in zahlreicher Menge erschienenen Birillisten behaupten sie noch immer die Majorität. Der Rückschlag, den die voraussichtlich erstarkende Majorität der Deapartei im Pester Reichstage auf Croaten ausüben muß, wird sich in einer Umgestaltung der croatischen Parteiverhältnisse äußern. Eine Fusion der unabhängigen Unionisten und Nationalen zu einer Partei, welche sich die Wahrung der croatischen Autonomie in dem gesetzlich festgestellten Rahmen zur Aufgabe setzt, und eine Foklirung der Anhänger der Südslawerei werden die nächsten greifbaren Folgen sein. Die croatische Frage verliert ihre Bedeutung für Ungarn und das Reich und sinkt zu einer häuslichen Angelegenheit herab.

In Berlin wird der Umstand vielfach besprochen, daß der deutsche Reichstag diesmal nicht im Thronsaal, sondern in seinen eigenen Räumen geschloffen wurde. Nach der Speyerischen Zeitung lag der bestimmende Grund lediglich in dem Umstande, daß über das Jesuiten-Gesetz ein Be-

schluß der verbündeten Regierungen noch nicht gefaßt war, so daß also über die bedeutungsvolle Vorlage in der Thronrede nicht hätte gesprochen werden können.

Nachdem die Versuche des rechten Centrum's der französischen Nationalversammlung, sich mit dem linken Centrum zu vereinigen, um dem Präsidenten der Republik die Richtung anzuweisen, welche er für die Zukunft in der Nationalversammlung zu geben, gescheitert waren, schmei-
gelten sich die Herren von der Rechten mit Hilfe einiger Mitglieder des linken Centrum's eine parlamentarische Majorität bilden zu können. Eine Deputation dieser „Majorität“ war denn auch bereits bei Thiers und forderte ihn auf, ein Ministerium aus ihrer Mitte zu bilden. Die Antwort Thiers' war ablehnend, trotzdem aber hielt es das Ministerium für ange-
zeigt, um dem Präsidenten freie Hand zu lassen, seine Demission einzurufen. Die Ministerkrise dauerte jedoch nur zwölf Stunden, nach deren Verlauf alle Minister mit Ausnahme Laroche's ihre Portefeuilles wieder in Händen hatten.

Über die Anleihenprojekte der französischen Regierung geben die Pariser Blätter so bunte und widersprechende Mit-
theilungen, daß sie sämtlich den Stempel der Erfindung oder leerer Ver-
muthung an der Stirn tragen. Bald heißt es, die Anleihe von drei Milliarden solle sofort, bald, sie solle nach der Ernte während der Sommer-
ferien (im August oder September) aufgelegt werden; die Hälfte sei bereits an ein Syndicat von Bankhäusern des In- und Auslandes vergeben; „La Presse“ weiß sogar schon die Emissionssumme, und zwar auf 82.50
ausgegeben. Das Wahrscheinlichste ist wohl, daß die Regierung zunächst die Rückänderung des Berliner Cabinets auf ihre detaillirten Vorschläge
abwartet, ehe sie für die Mobilisirten der Operation selbst einen definitiven
Entschluß faßt.

Das Ministerium Jovilla findet in Spanien eine überaus schwierige Situation vor, und es wird ihm nicht leicht werden, den Augenblick lang getriebenen Glanz der Revolution, wie Jovilla jüngst geäußert, „neu aufzuleben zu lassen.“ Nach Madrid'schen Berichten französischer Blätter wird es dem neuen Ministerium sehr schwer werden, neue Corteswahlen zu Stande zu bringen, da Alfonso, Nece, Carlismen und Republikaner sich zu vereinigen, gebeten, um eine allgemeine Wahl-
enthaltung zu organisiren. Damit würden die Corteswahlen allerdings vereitelt, und der Regierung würde das Regieren einfach unmöglich ge-
macht werden. Im Hinblick auf diese bedrohliche Eventualität jagert denn auch der König, das Decret, durch welches die suspendirten Cortes aufgelöst werden sollen, zu unterzeichnen. Daß das Ministerium Jovilla unter den Beamten aufräumt und so viel Radicale als möglich anstellt, ist natürlich; aber eine andere Maßregel desselben scheint sehr bedenklich. Jovilla will nämlich ein Gegengewicht gegen das unverlässliche stehende
Heer schaffen, indem er eine Miliz von 200,000 Mann errichtet. Bereits ließ er zu diesem Zweck 20,000 Gewehre vertheilen. Die carlistische
Insurrection erhebt in Catalonien, Biscaya und im Baskenlande drohender
denn je das Haupt, und ein Pronunciamiento Serrano's steht in Sicht. Man darf sich auf die Nachricht von entscheidenden Vorfällen in Spanien
gestaßt machen.

Die Arbeiten des Genfer Schiedsgerichtes nehmen einen besseren Fortgang, als man noch vor Kurzem erwarten konnte. Statt
sich verstaubt zu haben, ist es der Lösung der vermittelnden Frage näher-
gerückt. Die Sache steht nach dem Newyork Herald so, daß jeder Theil
dem andern eine Concession macht; Amerika läßt die indirecten Ent-
schädigungs-Ansprüche fallen, und England nimmt dafür den Supple-
mentar-Artikel so, wie er vom Washingtoner Senate amendirt wurde, an.
Diese Entscheidung wird dann aber selbstverständlich noch der Ratification
des Congresses von Amerika und des Parlaments von England bedürfen.

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 22. Juni. (Herrenhaus.) Auf der Ministerbank: Fürst Adolf Auersperg, Claser, Forst, Depressi, Lajser und Stremayr.

Der Präsident theilt mit, daß sich die Strafprozess-Kommission kon-
stituirte hat und wurde Ritter v. Schmeling zum Doctoren, Ritter von
zu dessen Stellvertreter gewählt.

Ritter v. Arnetz referirt über den Entwurf des Gesetzes, durch
welches mehrere Paragraphen des Landwirthschaftsgesetzes abgeändert werden. Der
Ausschuß beantragt die Annahme des Gesetzes in der Fassung des Abge-
ordnetenhauses mit folgender Resolution: In dem Herrenhaus dem von
dem Abgeordnetenhause beschlossenen Gesetzentwurf über die Abänderung
mehrerer Paragraphen des Landwirthschaftsgesetzes trotz seiner in verschiedenen
wichtigen Punkten abweichenden Anschauung seine versassungsmäßige Zu-
stimmung ertheilt, entschließt es sich hiezu nur, um der Regierung deren
eigenem Wunsch entsprechend, die Möglichkeit zu bieten, wenigstens in dem
beschränkten Rahmen des vorliegenden Gesetzes an die Bildung der Cadres
unverzüglich zu schreiten.

Das Herrenhaus fordert jedoch die Regierung gleichzeitig auf, so-
bald als möglich im versassungsmäßigen Wege die Festanberingung je-
ner ergänzenden Einrichtungen in Angriff zu nehmen, welche erforderlich
sind, um dem Wortlaute der Thronrede gemäß die Landwehr auf jene
Stufe der Entwicklung zu bringen, auf welcher sie dem stehenden Heere
die wirksamste Unterstützung zu gewähren mag.“ Ueber Antrag des Hof-
rath's Neumann wird das Gesetz ohne Debatte en bloc angenommen,
ebenso die Resolution.

In zweiter und dritter Lesung werden hierauf folgende Gesetze ohne
Debatte angenommen: Das Gesetz betreffend die Dedung des Bedarfs an
Pferden bei einer Mobilisirung für das stehende Heer und die Landwehr;
das Gesetz über den zeitweiligen Schutz der auf der Weltausstellung
des Jahres 1873 in Wien zur Ausstellung gelangenden Gegenstände und
das Gesetz betreffend die Ausschreibung einzelner Amtshandlungen in

Gelegenheiten aus dem Wirkungskreise der politischen Landesbehörden
und deren Zuweisung an die politischen Bezirksbehörden.

Der Ministerpräsident erklärt schließlich über Anordnung des Kaisers
den Reichsrath vom 23. d. angefangen als verlegt.

Journalchau.

Peß, 23. Juni. Von den ungarischen Nationalitäten haben sich
bisher alle, mit Ausnahme der Serben, für die Deapartei erklärt. Croaten
und Rumänen im Banate haben selbst ihre bisherigen ersten Führer fallen
gelassen und gut deallich gewählt. Aus diesem Anlasse ermahnt „Pest
Naplo“ die Serben, sich ebenfalls der Versassungspartei anzuschließen. Im
Wesentlichen lautet der Artikel des „N.“ folgendermaßen: „Mögen die
Serben den Weg verlassen, auf den man sie geführt und auf dem es für
sie nur eine lange Reihe von Täuschungen gab. Alles was man ihnen
sagte, war Lüge. Ihre Allianz mit den kroatischen Ultra's, ist schmählich
gescheitert. Die große Majorität der kroatischen Opposition achtet die realen
Vorteile, welche die Freundschaft mit Ungarn bietet, viel höher, als
jene tollen Versprechungen, mit denen Miletic's sie irreliten wollte. In
Kroatien ist der Ausgleich heute eine Thatsache, die nur von einer winzigen
Fraktion bekämpft wird. Diese Fraktion wird die kroatische Nation
selbst verfluchen oder verlassen, je nach ihrem Benehmen, allenfalls aber
kann eine Allianz mit dieser Fraktion den Serben nur Verderben und lei-
nerlei Nutzen bringen.“

„Aber auch ihren Belgrader Verbündeten mögen die Serben nicht
trauen. Auch dort drunten wird sich die Lage gar bald ändern und andere
Hände, als die es jetzt thun, werden die Geschicke Serbiens leiten. Das
geachtete Oesterreich-Ungarn und Deutschland werden in den Fürstenthümern
keinerlei friedensfördernde Politik dulden und diese Allianz ist mächtig
genug, um durch ihr Wort zu imponiren. Sobald der gutgefunnte Fürst
Milan die Regierung übernimmt, werden die Verhältnisse Serbiens sich
gründlich ändern und die heute den Russen trauen, werden eben so getäuscht
sein, wie die mit den Russen verbündete serbische Regentenschaft.“

„Wenn unsere serbischen Mitbürger um sich blicken, werden sie sehen,
was ihr bisheriges Verhalten ihnen genügt. Ihr Vermögen ist schlecht ver-
waltet, ihre Geistlichen sind elend bezahlt, ihre Schulen gehen zu Grunde.
Und während sie in heiße politische Kämpfe sich stürzen, schwand ihr
Wohlfstand, ihre Zahl und ihre Nationalität.“

„Zugeständnisse können nur dann werthvoll sein, wenn sie auf Grund
des Vertrauens gegeben werden. Mögen die Serben den Boden der Ver-
fassung betreten und sie werden sich nicht täuschen; wenn sie fortfahren
mit den Miletics zu gehen, werden sie — die kleinste ungarische Nationa-
lität — auch nicht uns, sondern nur sich selbst schaden.“

In Bezug auf die kroatischen Ausgleichsverhandlungen berichtet man
„Reform“: „Die friedliche Stimmung gewinnt immer mehr an Boden.
Indes sind vier Birillisten wieder angelangt, um die Unionisten zu verstar-
ken, die sich somit in entschiedener Majorität befinden. Das Stimmrecht
des Bischofs von Fünfkirchen wird durch die Nationalen bestritten, und
um den Frieden nicht zu stören, wird der Bischof vom Landtage fern blei-
ben. Bei dem Festmahle des Erzbischofs Mihajlovic war Bischof, Stro-
mayer zugegen, der auch Vatavovich seinen Besuch machte. Unter den
Oppositionellen ist besonders die kroatische Fraktion zum Ausgleich geneigt
und diese Fraktion besteht aus den besten Elementen. Gegen die Wahlen
der Unionisten Raiz und Krivoy protestirt die Opposition. Man hofft die
Verhandlungen, heute (Samstag) schließen zu können.“

„Hon“ und „N. Ujlag“ prophezeien wieder einmal den baldigen
Sturz des Grafen Konyay.

Der Agrarier „Dobor“ gibt in seiner Nummer vom 19. d. M. dem
Wunische Ausdruck, den Grafen Konyay, welchem die Partei des Blattes
unbedingtes Vertrauen entgegenbringt, persönlich die Angelegenheiten Kroa-
tiens in's Reine bringen zu sehen. Graf Konyay möge persönlich nach
Agram kommen und sich mit eigenen Augen über Alles Ueberzeugung ver-
schaffen. Dann möge man zum Ausgleich schauen, welcher nicht zwischen
den Parteien, sondern zwischen Kroaten und Ungarn zu schließen sein wird.
„Sibelti Narod“ begrüßt die Ernennung des Kommandirenden FML
Baron Scudier zum k. Kommissär für die ungarische Militärgrenze als die
glücklichste Maßregel, welche jeden Patriotern befriedigen wird. Scudier
vereinigt mit seinen militärischen Kenntnissen ausgezeichnete Staatsmännische
und wissenschaftliche Bildung, sowie die nöthige Energie.

Der zu der Vorconferenz zu dem internationalen Kongresse als Ver-
treter der Regierung, beziehungsweise des Justizministers entsendete Richter
des Kassationshofes, Theofil v. Zabinyi ist, nachdem er sich aus den Vor-
berathungen die Ueberzeugung verschafft, daß hiebei nicht so sehr die
Vorbereitung eines dem Reichstage vorzulegenden juristischen Gesetzentwurfes,
als vielmehr die Feststellung von abweichenden politisch-administrativer
Vorkehrungen in's Auge gefaßt sind, und demnach die Anwesenheit eines
gerichtlichen Beamten vollkommen überflüssig erscheint, um seine Entsendung
von dieser Entsendung einzuführen.

Inland.

Germannstadt, 26. Juni. (Erste Reichstagsdepu-
tirten-Wahl im Sachsenlande.) Wir erhalten folgende
Nachricht:

Großschenk, 24. Juni. Eben wurde Königsrichter Friedrich
Titel zum Landtagsdeputirten mit „überwiegender“ Majorität gewählt.
Herr Ciel erhielt 423 Stimmen von 512. Sein Gegenkandidat war
Heinrich Häner. Im Agnetzler Wahlkreise wurde Friedrich
Schäfer zum Abgeordneten gewählt. Er erhielt von 386 Stimmen 385.

Germannstadt, 26. Juni. (Wahlergebnisse.) Deapartei:
Larocz Andreas (Stadt Fünfkirchen); Kardos Koloman, Lejanyi Ferdi-
nand, Siklovics Thoma (Baranyaer Komitat); Kovach Ladislaus, Graf
Szapary Julius (doppelt), Graf Karoly Julius (Herczer Komitat); Baron
Wobianer Albert, Brogyanyi Vinzenz, Duzulay Paul, Kofistolanyi Karl,

Larmoy Gubad, Oskay Stefan (Neutral Komitat); Citel Friedrich, Schajer Friedrich (Groszfelter Stuhl); mit den bereits Verzeichneten zusammen: 125.

Reformpartei: die bisherigen zwei. Linkes Zentrum: Sipos Urban (Stadt Jászberény); Jozai Noris (Baranyaer Komitat); Horanóky Ferdinand, Almásy Alexander (Gödeyer Komitat); mit den bereits Verzeichneten: 29.

Rechtsere Linke: Batonyi Johann (Stadt Jégyháza); Simonpi Ernő (Baranyaer Komitat); Dab Nikolaus, Gánady Alexander (Gödeyer Komitat); mit den bereits Verzeichneten zusammen: 10.

(Dr. G.) Mediasch, 23. Juni. Die vor einigen Tagen in Ihrem geschätzten Blatte angekündigte Wählerversammlung hat heute unter zahlreicher Beteiligung von Wählern aus Stadt und Stuhl stattgefunden. Mit möglichster Objektivität wollen wir den Verlauf derselben zu schildern versuchen.

Ministerialsekretär Schreiber war von einigen Wählern telegraphisch eingeladen worden, zu kandidieren; ebenso Major v. Sackenheim. Dasselbe hatten einige andere Wähler mit Herrn Bezirksvorsteher in Pension Orestowitsch gethan.

Die Versammlung begann kurz nach 3 Uhr Nachmittag, eingeleitet durch einige Worte von Franz Oest. Zum Leiter wurde Dr. Holbertsch per Affirmation erwählt. Ministerialsekretär hielt seine von östern Beisatzreden unterbrochene Kandidationsrede zuerst. Nachdem er diverse übliche Anreden, wie es sich, zur allgemeinen Zufriedenheit beantwortet hatte, wurde die Versammlung durch eine klassische Rede Schreiber's *) wahrhaft entzückt. Der Erfolg war denn auch ein durchgreifender.

Zuletzt trug Herr Orestowitsch seine Rede vor, worauf an ihn und Herrn Schreiber mehrere Fragen von Herrn Oest, Joz. Stolz und Dr. Siegmund gestellt wurden. Dr. Siegmund interpellirte Herrn Orestowitsch, ob er, im Falle seiner Ernählung, ähnliche Initiativen unterlassen wolle, wie er es im vorjährigen Konflikt gethan habe, puncto Nationalvermögen? Die Antwort klang dem Interpellanten ausweichend, weshalb derselbe unter allgemeinem Beifalle der Versammlung mit der Antwort Orestowitsch's sich für nicht befriedigt erklärte. Eine kurze Replik Orestowitsch's änderte hieran nichts.

Da andere Kandidaten nicht auftraten, so wurde die Versammlung geschlossen. Soweit die möglichste Objektivität. Sollen wir noch subjektive Anschauungen daran knüpfen? Es könnte nicht schaden.

Sonnenklar ist vorauszusetzen, daß Herr Friedrich Schreiber mit erdrückender Majorität wird gewählt werden. Wie weit man urtheilen kann, ist auch die Wahl Sackenheim's als gesichert zu betrachten, wenn etwa nicht ein Kandidat auftritt bis zum Wahltag, der als Kapazität ersten Ranges in der Nation gilt. Da das aber nicht vorauszusetzen ist, so wird zwischen Sackenheim und Orestowitsch, wenigstens wie wir gehört haben, die Entscheidung zu Gunsten des Ersten ausfallen, obwohl, wie Einige ganz sicher wissen wollen, Orestowitsch die romanischen Stimmen schon zugesichert erhalten haben soll. Ob's wahr ist, mögen die Ödter wissen. Sollte es sich aber bewahrheiten, so dürfte nach unserer Ueberszeugung dieses erst recht die meisten sächsischen Stimmen auf Sackenheim lenken. — Die volle Wahrheit und Klarheit hierüber kann jedenfalls nur der Wahltag selber bringen, und damit dieses gründlich geschehe, ist es absolute Pflicht der Wähler, sich recht zahlreich bei der Wahl zu betheiligen.

Mediasch, 24. Juni. In der in Nummer 148 dieses Blattes erschienenen Correspondenz aus dem Mediascher Stuhl wird die Ansicht ausgedrückt, es sei bloß eine Phrasen- und Jargon-Rede, die man Jedem seine Stimme geben könne, der das Mediascher Programm unterschrieben habe. Wir müssen bedauern, daß jener Correspondent kein richtiges Verständniß hat für die in Mediasch zu Stande gekommene Einigung und Ausöhnung der sächsischen Nation. Wir bedauern es um so mehr, da — wie alle unsere öffentlichen Blätter wiederholt ausgesprochen haben, — jene Einigung der Nation nur dann eine wahrschafte sein und ihre Früchte tragen kann, wenn sie nicht bloß auf dem Papiere steht, sondern auch in dem Bewußtsein aller Nationengenossen eingedrungen ist.

Wir fordern von unseren Kandidaten außer jener Unterchrift des Nationalprogrammes auch die Befähigung, die Sache der Nation im Reichstage zu vertreten. Finden wir diese beiden Eigenschaften an einem Candidaten vereint und ist er der ungarischen Sprache ganz mächtig, so kann und nichts mehr abhalten, ihm seine Stimme zu geben, denn der Unterschied der Parteien hat, wie in öffentlichen Blättern wiederholt ausgesprochen wurde, gänzlich aufgehört.

Das vorausgesetzt, ist es unbedenklich, ja im Interesse der nationalen Einigung unzerzweigt, wenn jener Correspondent, trotzdem daß er zugibt, daß der pensionirte Herr Bezirksvorsteher Orestowitsch mit voller Ueberszeugung das Nationalprogramm unterschrieben habe, dennoch unsere läudlichen Wähler gegen denselben einnehmen will, bloß durch den Hinweis auf seine frühere politische Haltung.

Daß Herr Orestowitsch die zu fordernde Befähigung besitzt, bezweifelt sogar jener Correspondent nicht im mindesten, da er ja sich bereit erklärt, nach Verlauf von 3 Jahren selbst ihm seine Stimme zu geben.

Was wendet er also noch ein? Es scheint zu bezweifeln, daß Herr Orestowitsch ein ebenso „guter Sache“ sei, wie die beiden andern von ihm genannten Candidaten. So jemand mit dem Correspondenten jenen Zweifel hegen sollte, der möge kommen und sehen, wie Herr Orestowitsch als Gemeindegemeindeglied sich den schwierigsten, zeitraubendsten Aufträgen bereitwillig unterzieht, wie er besonders als Rechtslehrer und Schulinspektor der Kirche und der Schule die erprießlichsten Dienste geleistet hat und noch immer leistet.

Im Interesse der guten Sache müssen wir von Herzen bedauern, daß so wenige Wähler vom Lande der am 23. d. M. abgehaltenen Wählerversammlung beigewohnt haben, damit sie mit eigenen Ohren gehört hätten, wie Herr Orestowitsch die feierliche Versicherung abgab:

1. daß er, um seine Unabhängigkeit gegenüber der Regierung zu bewahren, von derselben ein Amt nicht annehmen, 2. daß er in allen Fragen, in welchen es die Majorität der sächs. Reichstagsabgeordneten fordern sollte, derselben sich anschließen, und 3. daß er mit seinen Sendern in steter Fühlung bleiben würde.

Wir können daher mit aller Verhütung erwarten, daß auch die Wähler des Stuhles den mehrgenannten Candidaten ihre Stimme geben werden.

Mehrere Wähler der Stadt Mediasch.

Reps, 23. Juni.**) Warum soll ich, der ich die Stimmung meines Heimatsortes auch in politischen Dingen genau kenne, meinem Unmuth über die vom 16. d. M. datirte Repser Correspondenz nicht Luft machen, wenn ich auch die Ansicht eines meiner Freunde nicht ganz theile, daß die fragliche Correspondenz zwar von hier datirt, aber anderswo erzeugt sei?

Wem ist nicht die in ihrer Art einzige Schreibweise des Herrn von Baupner bekannt?

Durchsichtige Schrift, Schmeichelei, fetter und fettester Schrift selbst bei magern Gedanken wechseln mit geschätzten Worten buntschwarz ab.

Sieht man nun die Correspondenz von Reps in Nr. 147 des „Sies“

*) Wir tragen die Rede nach. Die Red. **) Ob in Reps Herr v. Baupner, oder Herr v. Brennerberg zu wählen ist, das ist, wie die Sachen heute stehen, keine Frage, sondern eine Personenfrage, über welche die Repser Wähler zu entscheiden haben. Da wir einer Stimme aus Reps gegen Herrn v. Brennerberg und Herrn Kalper Raum geben, so betrachten wir es als Ehrenpflicht, auch einer andern Stimme von dort, welche gewissermaßen das Wort der Bertheiligung führt, die Aufnahme nicht zu verweigern. Ann. d. R.

benbüger Voten“ genauer an, so gewahrt man, daß sich der Correspondent den Baupner'schen Stuhl mit allen seinen Besonderheiten auffallend angeeignet hat. So groß war also die Wirkung des Baupner'schen Rechenschaftsberichtes und seines todgeborenen Ausgleichsprogrammes, daß er selbst Exportschiffungen bei Repser Correspondenten hervorgerufen hat. Das ist noch etwas mehr Wirkung in die Ferne wie in dem bekannten Ödter'schen Gedichte:

„Nennt man das nicht mit Recht Cultur nach Osten tragen?“

Ich muß aufrichtig gestehen, die Reclame, die da für Herrn Baupner überaus künstlich und doch so einfach gemacht wird, ist geradezu widerlich.

Es heißt unter Anderm in der fraglichen Correspondenz:

„Aufrichtig gestanden ich begreife nicht, wie nach einem Rechenschafts-Berichte gleich jenem des Herrn v. Brennerberg ddo. Wien den 1. Mai, von einer Wiederwahl desselben noch ernstlich gesprochen werden kann; wie nach einem Schriftstücke — das so wie dies, das Dogma der unbefangenen Unterwürfigkeit predigt, einem Schriftstück ohne Galt und Kraft, — ein Meisterbureaukratischen Gehorsams, — das „des Gedankens Blasse“ in jeder Zeile dem unwilligen Leser zeigt und das jeder freisinnige, offene eheliche Sachse unwillig aus den Händen gibt, — wie sage ich nach einem solchen Rechenschafts-Berichte es noch heißen kann: „Ja! wir werden ihn wählen!“ Der 1. Mai und dieser Bericht! Welch ein Kontrast! dort das Zeichen des erwachenden, knospenden, blüthenreifehenden Frühlings, der aufstehenden Natur — hier der Erguß eines in der Kankelei wühl gewordenen Geistes, der Nüchlichkeit seinen Lebens-Nachen in den brotpendenden Hasen eines Bureau's gesteuert hat, — der gerne was spräche, wenn — ihm nicht schadet; ohne Feuer, vor Allem ohne den Zornesmuth eines aufstehenden Mannes über die unwürdige Behandlung seiner eigenen Nation. Jener ein Freund und Bild der Freiheit, gerne genannt mit ihren Bestrebungen, dieser das Prototyp eines Sachsen vom alten Schlag, nur mit dem Unterschiede, daß er, statt in der Hofkanzlei zu Wien in der Ödter'schen Kanzlei, seinen Akten obliegt!“ und nebenbei Deputirter war. Seine Wiederwahl wäre ein Beweis, daß die betreffenden Wähler — um es mit einem Wort des Berichtes zu bezeichnen — wirklich zu „Mameluken“ geworden.“

Noch abgeschwächter ist die Haltung, welche der Correspondent meinem Freunde Casper gegenüber einnimmt, indem er sagt:

„Man kann ein guter Dorfnotar sein, ohne deshalb auch die Eigenschaften zum Deputirten zu besitzen und dazu um Fremden — sei's wer immer — die Gelegenheit zu bieten, sich auch hierfür während der Landtags-Periode ein Wissen anzueignen, sollten wir und wahrlich nicht hergeben! Wer Deputirter werden will, muß die hierzu unumgänglich notwendigen Eigenschaften schon fertig besitzen! Gründliche philosophische Bildung, ein tiefes, umfangreiches Wissen der Geschichte, besonders des eigenen Vaterlandes, ausgebreitete Kenntniß der Rechtsverhältnisse im Allgemeinen, nicht bloß von Ungarn oder Oesterreich, sondern auch von andern aufstrebenden Staaten des Auslandes, vor Allem unabhängige Gesinnung und Stellung und gründliche Kenntniß der ungarischen Sprache, und als notwendige Beigabe auch noch die, in heutiger Zeit unentbehrlich gewordene sociale Bildung — der Schluß, die Gewandtheit sich auch auf Parquetten bewegen zu können — das sind die Kenntnisse und Eigenschaften, die ein Abgeordneter in Pest braucht und vielfach anwenden muß, um nicht zur tauartigen Rolle einer Abstimmungs-Maschine herabzusinken oder in irgend einem Salon-Winkel als „Nischenbrödel“ zu figuriren. Diejenigen seiner Freunde, die Herrn Kalper zur Candidatur aufzumuntern denken oder dieselbe gar unterstützen, thun ihm damit wahrlich den schlechtesten Dienst und Gefallen.“

Um Himmelswillen! Was hat denn dieser liebe Herr v. Baupner für die sächsische Nation eigentlich gethan? Wenn wir ganz absehen von den Verdiensten seines fortwährenden Wachthums in den politischen Systemen und seiner bis und tricolorischen Militärcarriere, wenn wir ganz vergessen, daß er Centralist, Föderalist und Unionist, dann Jungtsche, etwas später Alttsche war, und endlich Programmatische geworden ist, was können wir für ihn Vorwürfe anführen.

Die unabhängige Gesinnung, die soll sich erst von nun an erproben; denn bisher ist er ja in allen Eindrungen geschwommen.

Oder etwa seine politische Reife? Weil er von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit noch im Jahre 1872 spricht? Weil er an Graf Andrásy und Kónyay Promemoria's gerichtet hat?

Wir können uns für Phrasen nicht erwärmen; keine leeren Worte, keine Versprechungen!

Die sächsische Nation will und braucht jetzt Thaten, und nicht Phrasen.

Ich weise im Namen meiner Mitbürger, für die ich eine mannhafte und oft benutzene selbständige Ueberszeugung in Anspruch nehme, — die Zustimmung mit aller Entschiedenheit zurück, daß wir durch die Wiederwahl Brennerberg's zu „Mameluken“ würden.

Brennerberg hat das sächsische National-Programm auch unterschrieben, nur besteht zwischen Baupner und Brennerberg der große Unterschied, daß Brennerberg das National-Programm erst nachdem im offenen christlichen Kampfe die Gegenseite ausgeglichen worden waren, unterschrieb, während Baupner schon vor dem Mediascher Sachsentage ohne zwingenden Grund die Sache, die er bisher mit tropischer Hitze vertheidigt hatte, sahnenflüchtig verließ.

Auf welcher Seite ist da männliche Consequenz und Besonnenheit? Wir wollen dieses Thema nicht ins Weite spinnen.

Wenn man jeden Beamten der Regierung perhorresciren wollte, so müßte man bei Anderm, die ganz sicher gewählt werden, (wir wollen keine Namen nennen) desgleichen thun.

Es scheint mir aber überhaupt höchst bedenklich in solcher Weise, wie es in der Repser Correspondenz vom 16. Juni geschieht, für irgend eine Person Reclame zu machen.

Solche unbegründete Vermuthungen eines noch überaus jungen Politikers, fordern den Widerspruch in der directesten Weise heraus.

Es ist vermessen, wenn bei Wahlen die Corruption des Stimmentausches überhand nimmt; aber es ist nicht minder verwerflich, wenn das schleichende Gift der Gleichgültigkeit unter dem Deckmantel des gemeinen Wohles, Bestrebungen persönlichen Ehrgeizes unterstüßt.

Wir halten uns für verständig genug, unter unsern Candidaten die richtigen herauszuwählen.

Man hat uns schon so oft mit süßer Schmeichelei die fixe Idee des beschränkten Unterthanenverbandes aus dem Kopfe zu bringen versucht, man hat uns schon so oft, wenn man etwas von uns brauchte, für politisch mündig erklärt, daß wir am Ende selbst schon daran zu glauben anfangen.

Und deshalb gönnen wir uns auch bei dieser Gelegenheit bei uns'rer Auswahl an Candidaten für den nächsten Reichstag den Luxus einer eigenen Ueberszeugung und sagen es ganz offen heraus:

Wenn Einer so ganz und gar für den Weissen der Nation ausgegeben wird und alle Andern zu Nullen oder gar unter Null reduziert werden, — so, merken wir die Absicht und sind vor ihm mt.“ S.

(Aus Reps liegt die weitere Nachricht vor, daß Herr Dr. Moriz v. Brennerberg daselbst am 24. d. M. persönlich seine mit ungetheiltem Beifalle aufgenommene Candidationsrede hielt und das seine Wiederwahl auf Grund des erstelten günstigen Eindruckes als gesichert erscheinen darf.) Reps, 23. Juni. Minister Tisa wurde auf seiner Rückreise von Lömörer Paß durch eine Deputation der Gemeinde Arapat eingeladen, der Grundsteinlegung der Gemeindegemeinschaft anzuwohnen. Nach Beendigung dieser Feiertagsfeier befüchtigte er die Arbeiten auf der Schäßburger-Kron-

harter Bahnlinie und reiste nach Reps, wo er von einem Banterium und Deputationen des Stuhles empfangen wurde.

Kézdi-Vásárhely, 24. Juni. Eine Deputation des Közbir-Orbaer Wahlbezirk's forderte den Minister Tisa auf, die Kandidatur dieses Wahlbezirk's anzunehmen. Der Minister entsprach dieser Einladung und hielt hier eine wirkungsvolle und genaue Kenntniß des Selterlandes bekundende Rede, die häufig von Beifall und Eifer unterbrochen wurde. In der Rede kennzeichnete er den Unterschied zwischen 1848 und 1867 in scharfen Zügen. Nachdem er sein Programm entwickelt hatte, fand ein Banter zu 400 Bedeckten statt, bei dem zahlreiche Toaste auf die Regierung und den Kandidaten Tisa ausgebracht wurden.

Pest, 22. Juni. Ein Wiener Brief des Naplo meldet, daß Antonelli die letzte Dulle des Papstes aller Mächten in Begleitung einer Note übersendete; Andrásy wird dieselbe ins Archiv legen und unbeantwortet lassen. — Die Agrarer Berichte melden über den wächtigen Einbruch, welchen der Wahlsieg der Deak-Partei dort hervorgerufen. Da die 31 croatischen Stimmen nicht mehr entscheidend ins Gewicht fallen werden, ist die Nationalpartei in ihren Forderungen viel mäßiger.

Der Pöbel-Groß in der Theresienstadt hat zu extremen Maßregeln der Stadthauptmannschaft geführt. Ueber die Theresienstadt war heute ein förmlicher Belagerungsstand verhängt. Zwei Personen, sechs Mann und Frau, durften nicht zusammengehen und die Hausbewohner nicht vor dem Hausthor stehen bleiben. Mehr als 60 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Minister des Innern erließ eine Verordnung, daß die Jurisdictionen die ihnen von den Gerichten aufgetragenen polizeilichen Recherchen rasch und energisch zu führen haben.

Agram, 21. Juni. In der heute Abends stattgefundenen Sitzung der Unionisten wurde die Wahluntersuchung gegen Suljot, Raic, Gag und den Oppositionellen Mihailovic beschloffen. Ferner wurde beschloffen, daß die Unionisten Prica zum Landtags-Präsidenten wählen.

Der Opposition wird die Wahl der beiden Vice-Präsidenten überlassen, die Notäre sollen getheilt sein. Horvath und Krajsic sind heute dem Unionisten-Club beigetreten. Die Pester Wahlen machten einen tiefen Eindruck auf die Opposition. Morgen wird die Aeußerung der Opposition auf diese Anträge erwartet.

Agram, 22. Juni. Die Unionpartei wird behufs Ermöglichung einer Fusion wahrscheinlich neben nationalertheils beanstandete Wahlen nicht verzeihen. Diesbezüglich findet heute die letzte Ausschüßung statt.

Triest, 22. Juni. Der Stadtrat beschloß, den von der Regierung verlangten Beitrag für eine Sicherheitswache zu verweigern.

Prag, 22. Juni. Der sächsische Finanzminister hat an den Statthalter eine Zuschrift gerichtet, worin er für die bei der letzten Hofschluß, wie schon wiederholt bei früheren ähnlichen Anlässen an die Wasserbau-Direction in Dresden erfolgte rechtzeitige Mittheilung über drohende Wassergefahr den aufrichtigsten Dank der sächsischen Regierung ausdrückt.

Prag, 22. Juni. Der Sieg der Deak-Partei wird in geschichtlichen Kreisen als eine neue vernichtende Niederlage empfunden. Die geschichtlichen Blätter schieben die Schuld des Mißerfolges auf die Haltung der Linken, die nicht energisch genug die Allianz mit den Unzufriedenen in Cisleithanien gesucht habe.

Die geschichtlichen Blätter veröffentlichten heute ihre Candidaten-Liste für die Handelskammern; nicht ein einziger Industrielle von Namen hat sich bereit gefunden, eine geschichtliche Candidatur anzunehmen.

Aus Wien wird der Bohemia berichtet: Ueber die Regulirung der Gehalte der Staatsbeamten sollen im Schoße der Commission bereits die Beschlüsse gefaßt sein, welche den Erwartungen nicht ganz entsprechen, jedoch durch den Hinweis auf die finanziellen Verhältnisse begründet werden. Vor Allem würde man den Pensions-Etat vor Ueberlastung schützig; man einigte sich dahin, daß die Erhöhung der Bezüge so wenig als möglich auf die Pension Einfluß habe. Die Erhöhung wird hauptsächlich die Quartiergelder treffen, welche dann unter dem Titel: „Localzulage“ verabreicht werden. Als brisillante Tatsache ist es anzusehen, daß in ganz Cisleithanien der geringste Gehalt fünfshundert Gulden betragen wird. Die stufenweise Vorrückung und wie jzt nach Diätenklasse geordnet, und zwar: erste Diätenklasse 500, 600 und 700 fl. Gehalt und 300 fl. Localzulage für Wien und 200 fl. für die Provinz; zweite Diätenklasse 800, 900 und 1000 fl. Gehalt und 400 fl. Localzulage in Wien, 300 fl. in den Provinzen; dritte Diätenklasse: 1100, 1200 und 1300 fl. Gehalt, 500 fl. Localzulage in Wien 400 fl. in der Provinz; achte Diätenklasse 1400, 1500 und 1600 fl. Gehalt, 600 fl. in Wien, 500 fl. Localzulage in der Provinz. Von der 7. Diätenklasse an sollen die Gehalte unberührt sein, und erstreckt sich die Aufbesserung nur auf die Localzulagen. Für das Aufstellungsjahr soll eine Procentual-Zulage in Aussicht gestellt sein.

Das ganze Cabinet wird bis zum Zusammentritte der Delegationen beendigt sein und soll auch als Baß einer Vorlage betr. der Staatsbeamten der gemeinsamen Ministerien dienen. Da die betreffende Commission die permanente Führung der Angelegenheiten hat, glaubt man daß die Regierungsvorlage auch vom Reichsrathe angenommen werden wird.

Die Vorlage eines Pensionsgesetzes wird wahrscheinlich unter Einem Ratifiziren, doch in der Commission jedenfalls erst dann in Angriff genommen werden, wenn die Gehaltenaufbesserung bereits erledigt sein wird.

Znam, 22. Juni. Hierorts hat sich eine Actien-Gesellschaft unter dem Titel Znamer Bank gebildet, deren Statuten heute der Statthalterei zur Genehmigung vorgelegt wurden.

Ausland.

Berlin, 22. Juni. Die Nachricht der „Deutschen Reichs-Correspondenz“ von der gestern erfolgten Zustimmung des Bundesrathes zu dem Jesuitengesetz ist falsch. Es fand nur eine Besprechung statt. Das bairische Votum ist noch unbekannt. — Die französischen Departements Marine und Haute-Marne werden im September geräumt. Die Occupation-Armee wird nicht reduziert.

Berlin, 22. Juni. Die Spruner'sche Zeitung meldet, die Antwort des Bischofs Gremis von Ermeland sei sehr vorsichtig abgefaßt, halte aber trotz der schwebenden Nachgiebigkeit den früheren, in seinen Antworten vom 30. März eingenommenen Standpunkt ein. Das Staatsministerium werde vermuthlich nunmehr sich schlußig zu machen haben.

Der Dichter und Schriftsteller Robert Prus ist gestern in Steetin gestorben.

Posen, 22. Juni. Die Ernennung von achtzehn weltlichen Schul-Inspectoren in der Provinz Posen mit einem Gehalt von je 1000 Thalern nebst Diäten und Reisestoffen ist bevorstehend.

Sectin, 22. Juni. Robert Prus ist gestorben.

Paris, 21. Juni. Die zwischen Tiers und den Partefractionen der Rechten entstandene Spaltung macht einen tiefen Eindruck. Man versichert, daß der Minister Rarcy seine Demission gegeben habe.

Rom, 21. Juni. Der Dittro nennt das Schreiben des Papstes einen feierlichen Ausruf an die fremden Mächte zur Inaofion. Die amtliche Zeitung des Königreichs Italien veröffentlicht das päpstliche Schreiben und bemerkt hiezu, die gebildete Welt solle Richter sein zwischen Italien und dem Vatican.

Madrid, 20. Juni. Die amtliche Zeitung meldet, daß die Versicker von Coupons der dreiprocentigen Staatsanleihe und der Eisenbahn-Obligationen eingeladen wurden, sich am 1. Juli bei der General-Direction des Rechnungshofes einzufinden, um die Mittheilung des Tages entgegenzunehmen, an welchem zur Einlösung dieser Coupons geschritten werden wird.

Banquier und

London, 20. Juni. (Sitzung des Unterhauses.) Die israeli...

Konstantinopel, 20. Juni. Der Courrier d'Orient meldet...

Konstantinopel, 22. Juni. Das Communiqué der Turquerie...

London, 22. Juni. Das Comité des Cobden-Clubs sprach...

Privatnachrichten aus Genf zufolge wird das Schiedsgericht...

New York, 21. Juni. In halbamtlicher Weise wird demittirt...

Man befürchtet nun in Betreff des Schiedsgerichts keinerlei Schwierigkeit...

Heute fand die von hervorragenden Republikanern und Gegnern...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

London, 20. Juni. (Sitzung des Unterhauses.) Die israeli...

Konstantinopel, 20. Juni. Der Courrier d'Orient meldet...

Konstantinopel, 22. Juni. Das Communiqué der Turquerie...

London, 22. Juni. Das Comité des Cobden-Clubs sprach...

Privatnachrichten aus Genf zufolge wird das Schiedsgericht...

New York, 21. Juni. In halbamtlicher Weise wird demittirt...

Man befürchtet nun in Betreff des Schiedsgerichts keinerlei Schwierigkeit...

Heute fand die von hervorragenden Republikanern und Gegnern...

Local- und Tagesnachrichten.

Der für die Ueberschwemmungen in Böhmen bei unserer Redaktion...

Bei einem plötzlichen Temperaturwiedergange von 28° auf 13° R. zeigten...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Der für die Ueberschwemmungen in Böhmen bei unserer Redaktion...

Bei einem plötzlichen Temperaturwiedergange von 28° auf 13° R. zeigten...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

eigenhümliche Freude daran, daß sie allzunatürlich spielte und...

Bei einem plötzlichen Temperaturwiedergange von 28° auf 13° R. zeigten...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Geschäfts-Bericht.

Heute war wieder beinahe kein Weizen am Markte, Anturus dagegen sehr viel...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Die Ermöglichung der Wahlen nicht möglich...

Theater.

Am vergangenen Donnerstag spielte Frau M. Röckel die Dame...

Telegr. Wiener Cours vom 25. Juni 1872.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, National-Anleihen, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Ungarische Krone, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, National-Anleihen, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Ungarische Krone, etc.

Erledigung.

Concurs.

Zur Besetzung der Communal-Arztstelle in Lechnitz wird hiemit der Concurs eröffnet. Jahresgehalt 500 fl. ö. W., freies Quartier, anständige Praxis. Bewerber (graduirte Aerzte der Medicin und der Chirurgie) wollen ihre, mit den gehörig documentirten instruirten Gesuche bis **15. Juli 1872** an den Districter Magistrat senden.
Lechnitz, am 12. Juni 1872.
Das Ortsamt.

Concurs-Eröffnung.

3. 8255 Civ. 1872.

Edict.

Von dem k. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiemit kundgemacht: Es sei die Eröffnung des Concurs über das gesammte wo immer befindliche bewegliche und das in Siebenbürgen gelegene unbewegliche, zur Verlassenschaft des am 30. März 1872 in Agnetshelm gestorbenen Christian Wellmann gehörige, sowie über das demselben und seiner Gattin gemeinschaftlich gehörige Vermögen beschlossen worden. Daher wird Jedermann, welcher auf dieses Vermögen was immer für Ansprüche zu haben glaubt, hiemit aufgefordert, dieselben bis **längstens 31. August 1872** mittelst einer förmlichen Klage wider die Concursmassa-Vertreter Herrn Advol. Dr. Julius Schwabe in Hermannstadt, zu dessen Substituten Herr Adv. Heinrich Sill in Hermannstadt bestellt wurde, bei diesem k. Gerichtshofe so gewis anzumelden, widrigenfalls er ungeschützt des ihm etwa gebührenden Eigenthums, Prioritäts- oder Pfandrechtes von der Concurs-Verhandlung ausgeschlossen und aller Ansprüche auf die Concursmassa verlustig sein würde.
Gleichzeitig wird eine Tagung auf den **16. September 1872**, Vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet, bei welcher der einstweilige Vermögensverwalter zu bestätigen oder ein anderer Verwalter, sowie der Gläubigeraussschuß zu wählen sein wird und die Concursgläubiger so gewis zu erscheinen haben, als sonst, wenn keiner von ihnen hiebei erschienen wäre, der einstweilige Vermögensverwalter und Gläubigeraussschuß auf ihre Gefahr vom Gerichte bestellt werden würde.
Bei der oben erwähnten Tagung wird auch im Sinne des §. 69 der Concurs-Ordnung ein Verkauf

behufs Vertheilung des Concursvermögens durch einen Vergleich gemacht werden.
Hermannstadt, am 2. Mai 1872.
Aus der Sitzung des k. Gerichtshofes.

Auction.

Offert-Verhandlung.

Behufs Sicherstellung des Brennholz-Bedarfes dieser Finanz-Direction, sowie des hiesigen Steuer- und Zollamtes und der hiesigen Finanzwache-Abtheilung für den nächstfolgenden Winter 1872/3 — im Gesamt-Quantum von 210 nieder-österreich. Klaftern barten Brennholzes — wird **Mittwoch den 10. Juli 1872**, Vormittags 11 Uhr, in den Amtselocalitäten des hiesigen Steueramtes als Deconomat eine öffentliche Verhandlung auf Grund der bis dahin eingelangten schriftlichen Offerte und mit Ausschluß jeder mündlichen Auktion stattfinden.
Das obige Holzquantum, welches aus 30" langen Scheitern Buchenholz bestehen muß, kann auch in kleineren Partien, jedoch nicht unter 40 Klaftern, von verschiedenen Ersehern geliefert werden, doch hat bei sonst gleichen Einheitspreisen derjenige Offerent den Vorzug, welcher die ganze Lieferung übernimmt.
Die Bedingungen des abzuschließenden Vertrages können von heute an täglich während den üblichen Amtsstunden beim hiesigen Steueramt als Deconomat eingesehen werden.
Vorschriftsmäßig abzurufen, mit 50 kr. Stempelmarke versehen, den Anbot für eine n. ö. Klafter und die Summe der zu liefernden Klaftern in Ziffern und Buchstaben enthaltende, eigenhändig unterfertigte, mit einem Spec. Vadium des Nabotes und der Erklärung, daß dem Offerenten die Vertrags-Bedingnisse bekannt sind und er sich denselben unterwerfe, versehen wohlveriegelte schriftliche Offerte können bis zum Verhandlungsbeginn, d. i. den 10. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr, bei dem Präsidium dieser Finanz-Direction eingebracht werden und finden nach Beginn der Verhandlung einlangende Offerte keine Berücksichtigung.
Das den schriftlichen Offerten beizuschließende, entweder aus barem Gelde, oder aus nach dem Tagescourse berechneten Wertpapieren bestehende Vadium muß Erseher bei Abschluß des Vertrages bis zum Cautionsbetrage von 10 Percent des Gesamt-Ersehungspreises ergänzen.
Hermannstadt, am 15. Juni 1872.
Von der k. ung. Finanz-Direction.

Auforderung.

Nr. Czh. 4305 j.

Edict.

Nachdem die wiederholten Aufforderungen und Verordnungen an die erbserblichen Erben Michael und Elisabeth Zeides in Siebenbürgen in so weit resultatlos geworden sind, als die Empfangsbefähigung darüber von diesen Personen nie hier eingelangt ist, dem gefertigten Gerichte somit unbekannt sein muß, ob diese Personen dermal überhaupt existiren und wo sie wohnen; nachdem ferner die Miterbin Anna Stamm aus Wien auf die Hinausgabe der Einantwortungs-Urkunde bringt, so wird zu Hanten des Michael und der Elisabeth Zeides Hr. Anton Hebrich, Rentmeister in Jossstadt, als Curator bestellt, die Genannten aufgefodert, dem Curator oder dem hiesigen Gerichte binnen **vier Wochen** ihren Wohnort anzugeben, oder unter legaler Nachweisung der Identität ihrer Person sich hier zu melden, oder schließlich einen andern hier befannten Bevollmächtigten zu bestimmen, widrigenfalls mit dem Curator der Verlaßsakt zu Ende geführt und die Einantwortungs-Urkunde hinausgegeben werden würde.
Vom k. f. Bezirksgericht Jaromer (Böhmen), den 9. Juni 1872.

J. k. 4305. sz.

Hirdetmény.

Miután örökséghez igénytartásra jogosítottaknak nyilvánított Zeides Mihály és Erzsébet Erdélyben tartozkodik örökösökhoz intézett fölhívások és értesítések annyiban voltak minden eredmény nélkül, a mennyiben nevezett személyektől a kézbesítési elismervény arról ide soha sem érkezett, alólírott bíróság eszerint nem tudhatja, ha vajon ama személyek egyáltalában éltek vannak-e még, valamint azt sem, hogy hol laknak; miután továbbá bécsi Stamm Anna örökösárs szintén az örökség kiadására vonatkozó okmány kizsgáltatását sürgeti: Zeides Mihály és Erzsébet részére Josefstadti Heidrich Antal számtartó ur gondnokki ki lett nevezve, nevezett egyének pedig ezenel föl vannak szólítva, hogy a gondnoknak vagy e törvényszéknek lakhelyöket **négy hét** alatt jelentsék be, vagy pedig személyök ugyanazonossága hiteles kimutatása mellett iten jelentsék magukat, akár pedig iten ösmertes más meghatalmazottal nevezzenek, minthogy más különben a hagyatékki ügy a gondnokkal végig lesz tárgyalva és az örökség kiadását illető okmány ki fogna szolgáltatni.
A es. k. járásbíróság Jaromerban (Csehország), 1872. június 9-én.

Kapitalien zu 6%

Siebenbürgen, Ungarn, Oesterreich und Deutschland

von fl. 5000 aufwärts in jeder Höhe auf 24 1/2 oder 34 Jahre auf

Herrschaften, Güter, Wälder und Zinshäuser,

jedoch nur nach dorten, wo bereits geregelte Grundbücher eingeführt sind,

sowie Rangirung verschuldeter Herrschaften durch das

Schönlich autorisirte Escompte- und Escomptevermittlungs-Comptoir:

Wien, Neubau, Lindengasse 2.

(Aufschüben werden franco mit Retourporto erbeten.)

Maschinen-Fabrik

J. G. Scherb's Söhne,

Leopoldstadt, Taborstrasse Nr. 54 in WIEN.

empfehlen sich zur Anfertigung von Hilfsmaschinen für Metallwaarenfabriken, Spängler und Seiler, als: Pressen in grösser Auswahl, Rund- und Hebelsechren, Roll-, Bieg- und Sickenmaschinen etc., Spagatwickelmaschinen und Seilergeschirre etc.

Credit-Promessen, Ziehung am 1. Juli 1872, 200,000 fl. Haupttreffer,

à 4 fl. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des **P. J. Kabdebo** in Hermannstadt.

20.000 St. Sonnenschirme!



A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

Fabriks-Haupt-Depôt von Sonnen- und Regenschirmen.

Der enorme Zuspruch und Massen-Verkauf in Schirmen, den ich im vorigen Jahre hatte, veranlaßte mich, auf diesen Artikel mein Haupt-Angemerkel zu richten, dem zufolge bin ich mit den besten Seidenfabriken in Verbindung getreten, um billige und gute Stoffe zu erhalten, so auch kenne ich die ganze Winterzeit zur vollkommenen Herstellung der Waare, wodurch ich große Vorteile sowohl im Arbeitslohe als auch im Rohmaterialie erlangen habe.
All diese Vortheile führten zu dem Resultate, daß die Waare, gegen das Vorjahr noch **schöner, besser und billiger** zum Verkauf kommt, man lasse sich daher von gar keiner Concurrenz fürchten, denn durch den so gering gehaltenen Preis ist Jedem die Möglichkeit genommen, mir Concurrenz zu bieten.

Frühjahr-Schirme.
1 Stück aus Stoff fr. 50.
4 " aus feinstem Seidenstoff, verschiedene Couleurs fl. 1.20, 1.50, 1.80.
1 " dieselben, gefüttert mit Seide fl. 1.80, 2.30.
1 " superfein ausgehätet, mit oder ohne Garnirung fl. 2.70, 3.20, 3.50.

Grosse Sonnenschirme.
1 Stück aus Stoff fr. 80, 90.
1 " größte Sorte fl. 1.10, 1.20.
1 " aus engl. Baumwooll-Atlas, sehr modern fl. 1.—.
1 " dieselben gefüttert fl. 1.50.
1 " Alpaca, unverwilt, engl. Stoff fl. 1.40.
1 " größte Sorte, gefüttert fl. 1.80.
1 " aus feinstem Voner-Seidenstoff in allen modernsten Farben, je nach Größe fl. 2.—, 2.50, 2.80.
1 " dieselben gefüttert fl. 2.90, 3.40, 3.80, 4.20.
1 " von super. Garnirungen mit oder ohne Garnirung fl. 4.50, 5.—, 5.50.

Damen-Bergsteig-Schirme, große Sorte, mit den modernsten hohen Stielen.
1 Stück aus Alpaca-Stoff fl. 1.80, 2.—.
1 " " reich garnirt fl. 2.40, 2.80.

Schöste Eleganz!!
Das Effectvollste, Feinste, was bis jetzt erzeugt wurde, sind die **Fron-Fron-Schirme** aus feinstem Seide oder Atlas.
1 Stück, reich gepußt, für's Frühjahr fl. 3.50, 4.—.
1 " " " große Sorte fl. 5.50, fl. 6.—.
1 " mit modernem Vergleichsflode fl. 6.—, 6.50.

Gisela-Schirme.
Das Neueste der Saison 1872.
Schirme aus dem feinsten Seidenstoff, reich, geschmackvoll und modern abgestuft, gepaart mit höchster Eleganz.
1 Stück Frühjahr-Schirm fl. 3.50, 4.—, 4.50.
1 " großer Sonnenschirm fl. 6.50, 7.50, 8.50.

Damen-Schatten-Schirme. (En tout Cas.)
1 Stück große Sorte, engl. Well-Atlas, hat den Glanz wie Seiden-Atlas fl. 1.50.
Derselbe gefüttert fl. 1.90.
1 " aus dem unverwilt, engl. Alpaca-Stoff fl. 1.80.
Derselbe gefüttert fl. 2.40.
1 " aus feinstem schweren Seidenstoff fl. 4.50, 5.—, fl. 5.50.

Schirme aus feinstem reher Seide.
1 Stück groß ohne Garnirung fl. 4.—, 4.50.
1 " mit reicher Garnirung fl. 5.50, 6.50.

Herren-Schatten-Schirme.
1 Stück fein Well-Atlas fl. 1.80.
1 " gefüttert fl. 2.20.
1 " aus engl. Alpaca fl. 2.40.
1 " " gefüttert fl. 3.—.

Regenschirme.
1 Stück gewöhnliche Sorte, groß fl. 1.30 bis fl. 1.90.
1 " aus unverwiltlichem engl. Regenschirm, ähnlich dem Seidenstoff fl. 3, 3.50, 4.80.
1 " aus feinstem Voner-Seide fl. 5, 5.50, 6.—, 6.50.
1 " exotische Sorte fl. 7.50, 8.50, 9.50.
1 " feinste Sorte aus Seidenstoff fl. 7.—, 8.—.
1 " zwölffach, superfein mit großer Spannung fl. 9.50.
1 " non plus ultra Seidenstoff (englischer Doppelstoff), zwölffach fl. 9.50, 10.50, 12.—.
En Gros-Käufer erhalten Rabatt.

A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

Man benütze die Gelegenheit,

denn nur noch einige Tage sind zu haben prachtvolle Delgemälde und Spiegel mit echten Waschgoldsrahmen auf Malerarbeiten bei **Gebrüder Mandl,** Hermannstadt, großer Ring Nr. 19, Weiss Sändor'schen Local.

Zu verkaufen

ist ein sehr eleganter Damen-Phäeton, ein guter Leiterwagen mit Sitzen, ein Paar Pferdegeschirre, Federn, Gurten nebst anderen Pferdegeräthen. Wo? Sagt die Expedition dieses Blattes.

Praktikantenstelle

ist unter günstigen Bedingungen zu besetzen durch einen die IV. Gymnasialklasse abgeleiteten und mit guter Conduite versehenen Jüngling. — Näheres darüber bei **Eduard Melas,** Apotheker in Reps.

Für die Bade-Saison

in Borszék sind 5 der schönsten Häuser sammt Hofraum, Stallungen und Remise, wie auch Stubenweise zu vergeben.
Curgäste wollen behufs Accorde brieflich sich an das k. Postamt in Toplicza wenden.

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. f. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionirte

Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreihen, Gelenksch), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfsicht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Steinleiden mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden.
In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppelt stark für erschwerte Leiden à 2 fl. 10 kr. ö. W. — Ebenfalls das berühmte

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen (Gefröße) und Hühneraugen. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr.
Zu haben eht:
In Hermannstadt in der Galanterie-Waaren-Handlung des Herrn **J. F. Schneider.**
" Klausenburg in der Apotheke des Hrn. Johann Wolf und Hrn. Engel.
" Kronstadt in der Apotheke des Hrn. Eduard Fabick.

Euer Wohlgeboren!

Ich erlaube mir, dem Beispiele vieler anderen p. t. Herren folgend, Ihnen für die im „Neubau“ veröffentlichte vortreffliche Stellung der Gicht durch ihre so wunderbare Gichtleinwand meinen innigsten Dank auszusprechen und Sie zu bitten, mit gefälliger Einigkeit die Gichtleinwand vor Postnahme zu senden, und verharre mit der größten Hochachtung Euer Wohlgeborener
Joseph Forinak
in Sieghard, nächst Draviza.

Die k. k. priv. gräf. **Buquoy'sche** **Glasfabriken-Niederlage** von **R. Geraus,** Wien, Wieden, Hechtengasse 9, empfiehlt ihr wohlaffirtirtes Lager diverser Glasgegenstände für Private, Gast- und Caffeehausbesitzer, Galanterie-, Drechsel-, Tischner- und Bronze-Arbeiter, Tafel-Service, Zimmerampeln und Luxuswaaren.

Hermannstädter Marktpreis (in öfter. Währ.) am 25. Juni 1872.

Namen der Verkaufsartitel.	Messer fl. fr.	Mittlerer fl. fr.		Mittlerer fl. fr.
		fl.	fr.	
Nieder-österreich. Mezen				
Weizen	8.40	8	—	7.60
Halbtracht	6.93	6	67	6.40
Korn	5.60	5	33	5.7
Gerste	—	—	—	—
Hafser	2.80	2	67	2.53
Kulturug	5.53	—	—	—
Erdäpfel	3.73	—	—	—
Nieder-österreichischer Zentner				
Mundmehl	15	—	—	—
Semmelmehl	13	—	—	—
Weißpohlmehl	12	—	—	—
Schwarzpohlmehl	11	—	—	—
Die nieder-österreichische Maß				
Erbsen	—	36	—	—
Linzen	—	36	—	—
Bohnen	—	24	—	—
Hirse	—	32	—	—
Centner Heu gebundenes	1.45	—	—	—
" ungebundenes	1.40	—	—	—
" Stroh, Lager-	70	—	—	—
" Streu	60	—	—	—
Die n. ö. fl. Klafter hartes Holz	9	—	—	—
R. ö. fl. Pfund Rindfleisch	22	—	—	—
" " " " "	36	—	—	—

Handwritten signature: Th. Steinhaufen